



Zur Beachtung!

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.

Beitrag: **Corona-Proteste: Rechts oder naiv?**

Bericht: Jan Schmitt, Mathea Schülke, Julia Regis

Datum: 10.09.2020

Georg Restle: „Jetzt aber erstmal zu den Corona-Protessen in Berlin vom letzten Augustwochenende. Ein ziemlich buntes Bild bot sich da, zumindest auf den ersten Blick: Regenbogenflaggen, Friedenstauben und Hippiesymbole auf der einen Seite, aber eben auch jede Menge solcher Fahnen: Reichs- und Reichskriegsflaggen, mit denen Rechtsextremisten die Proteste für sich nutzen wollten. Seitdem stellen nicht nur wir uns die Frage, was hat das eine eigentlich mit dem anderen zu tun? Wie weit haben die Organisatoren der Proteste die Tore aufgemacht für Nazis, rechte Hooligans und andere Rechtsextremisten? Oder gibt es da womöglich eine viel größere Nähe zwischen denen, die sich Querdenker nennen und denen, die da etwas ganz anderes im Schilde führen? Jan Schmitt, Mathea Schülke und Julia Regis.“

Eine Demonstration der Liebe, eine Demonstration für Frieden, eine Demonstration für Freiheit. Die Corona-Demo am 29. August in Berlin. So wurde sie in einem Video von Unterstützern zusammengeschnitten. Und so soll sie gesehen werden, zumindest wenn es nach den Organisatoren von Querdenken geht.

Michael Ballweg, Initiator Querdenken 711: „Wir sind eine friedliche Bewegung, die Demokratie lebt, Meinungen zulässt und das Schubladendenken, links, Mitte, rechts, ignoriert.“

Auch wir waren auf der Demonstration, aber uns zeigte sich ein ganz anderes Bild. Unter die Demonstrierenden mischten sich überall rechtsradikale Symbole, Reichs- und Reichskriegsflaggen und immer wieder Angriffe auf die Medien.

Demonstrant: „Ihr seid doch Lügner! Lügner, schämt euch, verpisst euch hier!“

Rechte Parolen und Symbole, aber von Querdenken kein Wort davon, kein Bild darüber. Nur die halbe Wahrheit?

Johannes Hillje, Experte für Rechtsextremismus: „Im Grunde macht die Querdenken-Bewegung das, was sie den anderen Medien vorwirft, nämlich eine Form von lückenhafter Darstellung der Realität. Wenn sie bestimmte Bilder, bestimmte Fahnen nicht zeigen, dann ist das einfach eine Form des Lügens, eine Form der Propaganda.“

Und auch bei den Teilnehmern wollen viele keine Rechten gesehen haben.

Demonstrantin: „Hier gibt's keine Rechtsextremisten. Wir sind ganz normale Bürger.“

2. Demonstrantin: „Das sind nicht nur Rechtsradikale, die unterwegs sind. Das sind ganz normale ... Wir sind die ganz normalen, friedlichen Bürger, die sich, die der Politik auf die Schliche gekommen sind, die nix mehr glauben.“

Reporter: „Haben Sie denn ein Problem, auf einer Demo zu sein, wo die Rechtsextremen mitmarschieren?“

3. Demonstrantin: „Ich weiß gar nicht, also ... ich weiß gar nicht, wovon Sie reden. Also, ich sehe keine Rechtsextremen. Wo? Zeigen Sie mir bitte Rechtsextreme.“

Etliche Rechtsextreme waren unter den Demonstranten, auch sehr Prominente. Zum Beispiel Wolfram Nahrath, ehemaliger Vorsitzender der mittlerweile verbotenen Wiking-Jugend, die nach dem Vorbild der Hitlerjugend aufgebaut worden war, Mitglied der NPD und Neonazi-Anwalt. Robin Schmiemann, Mitglied der rechtsextremen verbotenen Vereinigung Combat 18, mit Kontakten zum Nationalsozialistischen Untergrund. Mike Sawallich, Neonazi aus Kassel und ein Freund des rechtsextremen Mörders des CDU-Politikers Walter Lübcke. Der versammelte deutsche Rechtsextremismus hatte für die Demo mobilisiert. Kein Problem für Veranstalter Michael Ballweg, sagt er bei studioM, dem Online-Format von MONITOR.

Georg Restle: „Von wem, Herr Ballweg, glauben Sie, geht die größere Gefahr für Demokratie und Grundfreiheiten aus? Von den Regierenden in diesem Land oder von den Rechtsextremisten?“

Michael Ballweg, studioM, 03.09.2020: „Also, im Moment eindeutig von den Regierenden, die ja letztendlich Grundrechtseinschränkungen machen.“

Rechtsextremisten wie Martin Sellner dürfte das freuen. Er ist der Kopf der Identitären Bewegung, die die Erzählung vom „Großen Bevölkerungsaustausch“ vertritt. Für Sellner kommt Querdenken wie gerufen. Das erklärt er in einem rechtsradikalen Kampfblatt. Er schreibt: Die Demonstrationen würden ein

Zitat: „mögliches Mobilisierungspotential für rechte Massenbewegungen“

bergen. Und weiter:

Zitat: „Die Mehrheit der Teilnehmer an den "Querdenker"-Demos“ ist zwar weder explizit rechts noch migrationskritisch. Sie ist aber eindeutig „rechtsoffen“.“

Es geht um sie: Friedensaktivisten, Esoteriker, Lehrer. Viele von ihnen sind sicher nicht ausgewiesen rechts, aber trotzdem demonstrierten einige nicht nur zufällig neben Rechtsextremen. Denn auch inhaltlich gibt es durchaus Schnittmengen.

Matthias Quent, Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft: „Geteilte Grundlage und besondere Andockpunkte zwischen dem diffusen Protestspektrum und dem rechtsradikalen Lager sind insbesondere Antisemitismus, die Ablehnung und der Hass auf die etablierten Medien, aber auch auf die etablierte Wissenschaft, auf den Staat in letzter Konsequenz und seine Symbole, was sich ausdrückt beispielsweise in Reichskriegsflaggen oder eben in der Ablehnung des deutschen Grundgesetzes.“

Und in dem Glauben, vereint als Minderheit erleuchtet zu sein.

Demonstrantin: „Kapiert endlich, was das deutsche Volk für einen Sinn und Zweck hat.“

Reporterin: „Was ist denn der Sinn und Zweck?“

Demonstrantin: „Wir, das deutsche Volk, wir bringen die Menschheit in die Freiheit.“

Reporterin: „Aber stört Sie das nicht, wenn Sie hier mit Rechtsextremen auch laufen?“

Demonstrant: „Was heißt denn rechtsextrem?“

Reporterin: „Zum Beispiel Mitglieder der NPD, Mitglieder der Identitären Bewegung, die ja klar, also ...“

Demonstrant: „Die Identitäre Bewegung, ist die negativ?“

Kein Problem mit einer Bewegung, die vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft wird. Rechte Gesten auch bei Querdenken in Wien. Hier wurde letzte Woche das Symbol der Lesben- und Schwulenbewegung, die Regenbogenfahne, auf der Bühne zerrissen. Die Herzen darauf: angeblich ein Zeichen für Pädophilie.

Sprecherin auf der Bühne: „Ihr seid kein Teil unserer Gesellschaft. Ihr seid kein Teil unserer Gesellschaft. Wir müssen unsere Kinder vor Kinderschändern schützen.“

Querdenken Österreich distanzierte sich später und nannte den Vorfall auf der eigenen Bühne eine „Gewalttat“. Mit Corona hat das alles weniger zu tun. Und auch in Berlin ging es auf der Bühne von Querdenken um ganz andere Fragen. Systemfragen, Umsturz-Fantasien.

Heiko Schrang: „Die Zeit ist reif für ein neues System. Wenn ich schon höre ‚die Politik‘. Politiker sind für mich nichts weiter als die Unterhaltungsabteilung der Hochfinanz und der Pharmaindustrie.“

Hermann Ploppa: „Wir sind aber irgendwie ein bisschen genetisch höherstehend, als diese Eliten, diese verkommenen, verinzuchteten Eliten.“

Und immer wieder der Ruf nach Abschaffung des Grundgesetzes, nach einer neuen Verfassung. Auch beim Organisator der Querdenken-Protteste.

Michael Ballweg, Initiator Querdenken 711: „Wir sind die verfassunggebende Versammlung. Ich rufe alle Menschen bundesweit auf, nach Berlin zu kommen und gemeinsam mit uns an einer neuen Verfassung zu arbeiten.“

Eine neue Verfassung. Das kommt gut an. Vor allem in der rechtsextremen Szene. Martin Sellner schwärmt von der „gemeinschaftlich-nationale(n)“ Stoßrichtung und schreibt:

Zitat: „Das machte der Organisator Ballweg deutlich, als er (...) eine "verfassungsgebende Versammlung" ausrief und damit die Souveränitätsfrage stellte.“

Der Sprecher von Querdenken, Stephan Bergmann, geht noch einen Schritt weiter, weit hinein in die Ideologie rechtsextremer Reichsbürger. Er besteht darauf,

Stephan Bergmann, Sprecher Querdenken 711: „...dass das deutsche Volk sich in freier Selbstbestimmung eine eigene Verfassung geben darf und dass nur bis dorthin das Grundgesetz gilt, das ja eigentlich nur ein Besatzungsrecht ist.“

Das Grundgesetz nur Besatzungsrecht?

Johannes Hillje, Experte für Rechtsextremismus: „Wer argumentiert, dass Deutschland immer noch besetzt sei, nicht frei sei, der argumentiert wie die rechtsextreme Reichsbürgerszene, deren Kernelement ja ist, dass Deutschland unfrei, nicht unabhängig und eben immer noch besetzt sei von den Alliierten und deshalb befreit werden müsste.“

Und nicht nur das. Der Querdenken-Sprecher teilte bereits 2014 auf Facebook einen Post, der von der

Zitat: „Vermischung der Rassen mit dem Ziel einer hellbraunen Rasse in Europa“

warnte. Rassistische Posts – offenbar kein Ausschlusskriterium für das Amt als Sprecher von Querdenken. Eine Interviewanfrage blieb unbeantwortet. Aufgerufen zur Demonstration haben auch Alice Weidel und Björn Höcke von der AfD. Und mindestens 56 AfD-Abgeordnete kamen, meist inkognito. Manche mit Plakaten in der Hand, mit eindeutigen Botschaften: Politiker, Wissenschaftler und Journalisten mit anderer Meinung sollen abgeurteilt und weggesperrt werden. Meinungsfreiheit, wie sie bei der AfD verstanden wird. Freundlich begrüßt von den Organisatoren.

Markus Haintz, Anwalt Querdenken 711: „Ich weiß, dass Landtagsabgeordnete und Bundestagsabgeordnete hier sind. Also, es ist durchaus so, dass es eine Opposition auch in der Politik gibt.“

Eine gemeinsame Opposition? Ein Schulterschluss mit der AfD? Abgeordnete anderer Parteien waren jedenfalls nicht dabei.

Johannes Hillje, Experte für Rechtsextremismus: „Das ist also eine ganz gefährliche Mischung, weil wir haben es mit offenen Rechtsextremisten zu tun und Offene für Rechtsextremismus. Und zu was das führen kann, das haben wir in der Geschichte ja schon erlebt.“

AfD und rechtsextreme Szene stehen für einen Systemwechsel schon lange parat. Die Querdenken-Bewegung hat die Türen dazu weit aufgemacht.

Georg Restle: „Und nochmal: Ja, es gibt sicher viele gute Gründe, gegen die Corona-Maßnahmen der Regierungen auf die Straße zu gehen. Aber keinen einzigen, es gemeinsam mit Rechtsextremisten zu tun.“